

schäftigungen dieser Verbindung gehöre, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Befehlen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften, und daß endlich 4) die Angeklagten an einer solchen Verbindung theilgenommen, als durch die Ergebnisse der Beweisaufnahme erbracht anzusehen sei.

Die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel nähern sich offenbar der friedlichen Regelung — für kurze Zeit. Das Stadthaupt von Philippopol hat durch öffentliche Anschläge bekannt gemacht, daß der Sultan auf einen von den Votischastern kundgegebenen Wunsch die Personalunion Bulgariens mit dem Fürsten Alexander angenommen habe. In der Hauptsache ist also schon der Friede hergestellt, Alexander wird nächstens nach Konstantinopel gehen, um den Sultan für Südbulgarien zu huldbigen. Die „N. A. Z.“ sagt hierzu: „Der Orient ist ruhig. Die ebenso feste als einmüthige Haltung der Mächte beginnt ihre Früchte zu tragen. Man hat hoffentlich in den verschiedenen Agitationscentren der Balkanhalbinsel die Ueberzeugung gewonnen, daß ohne und gegen den Willen Europas ein weiterer Einbruch in die Ordnung des Berliner Vertrages ein mißliches Unternehmen sein müsse, und bequemt sich daher zur Geduld. Das von der Votischastervereinigung ausgearbeitete Memorandum dürfte die Grundlage aller weiteren diplomatischen Action der Mächte bilden und werden die Heißsporne, die auf Abbröckelung des Pfortenbesitzstandes speculiren, gut thun, ihre Hoffnungen herabzustoßeln.“

Spanien. Ueber die spanische Postverwaltung schreibt der Madrider Berichterstatler der „Times“ Folgendes: Man hat hier früher viel von dem „schwarzen Cabinet“ im Postamt gehört, in welchem ankommende und abgehende Briefe geöffnet, gelesen, wieder geschlossen und dann nach Befinden entweder abgehend oder zurückbehalten und vernichtet wurden. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß die Thätigkeit des „schwarzen Cabinets“ wieder in vollem Gange ist. Dampf für gummirte Briefhüllen oder glühender Platindrakt für versiegelte Umschläge werden jedoch nicht mehr verwendet, um fremde Briefe zu durchsuchen. Die geschickten Brieföffner der Gegenwart haben die Kunst ihrer Vorgänger vervollkommen; die Art, in der sie arbeiten, ist geradezu erhaben in ihrer Einfachheit und Wirksamkeit. Gummi und Siegel werden nicht angerührt, und selbst der aufmerksamste und misstrauischste Untersucher wird keine Spur des Geöffnetseins an ihnen entdecken. Schwierig wird Jemand daran denken, die Ränder der Briefhülle zu untersuchen, thut er es aber doch, so bemerkt er aller Wahrscheinlichkeit nach auch hier nichts. Der Umschlag erscheint völlig unberührt, und dennoch hat ein haarfeines Messer den Rand durchgeschnitten, der Inhalt ist herausgenommen, gelesen und wieder hineingeschoben worden. Nachdem dies geschehen, hat der Künstler mittels eines feinen Kamelharpinsels den Rand leicht mit einem flüssigen Cement angefeuchtet, leise darauf gedrückt, und der Verschluss war fertig. Zerrt später der Empfänger den Umschlag, so hielt die cementirte Stelle sicher am festesten. Wenn dergleichen Handlungen massenhaft geschehen, so kommen aber leicht Unfälle vor, und so sind denn die Empfänger nicht selten erstaunt, in ihren Briefhüllen Schreiben von und an Personen zu finden, die ihnen ganz fremd sind. Dies ist erst jüngst einem früheren Staatsminister geschehen; selbst die Schreiben einer dem Thron sehr nahestehenden Person sollen in solcher Weise behandelt worden sein. Die Anzahl der Briefe aber, welche in Spanien niemals ihren Bestimmungsort erreichen, ist geradezu eine Schande für das ganze Land. Was Zeitungen und Telegramme, besonders solche nach und von den Provinzen, anbetrifft, so werden dieselben massenhaft beschlagnahmt. Die englische Regierung sendet aus diesem Grunde ihre nach Spanien bestimmten amtlichen Schriftstücke nicht mehr mit der Post, sondern durch eigene Boten.

Sächsische Nachrichten.

Dresden. Die leidige Kranzaffäre auf dem hiesigen Turnfest, von der man annahm, daß sie im allseitigen Interesse begraben war, ist nochmals auf das Tapet gebracht worden. Laut einem Telegramm aus Pest interpellirte der Abgeordnete Nag den Ministerpräsidenten Tisza wegen der Vorgänge auf dem Dresdner Turnfest und begehrte zu wissen, ob die ungarische Regierung geneigt sei, hierfür „von der in erster Reihe verantwortlichen sächsischen Regierung Genugthuung zu fordern“. Die Beantwortung dieser Interpellation scheint noch nicht erfolgt zu sein. Nun gewinnt die Angelegenheit auch noch ein humoristisches Interesse, bei welcher Wendung die magyarischen Chauvinisten indessen die Lacher gewiß nicht auf ihrer Seite haben werden.

Dresden. Mit dem großartigen Vabergassen-Durchbruch wird es jetzt Ernst; die Maurerarbeiten für den Grundbau der an der „König Johannisstraße“ gelegenen Baugruppen, sowie die Steinmearbeiten für die Neubauten sind bereits ausgeschrieben und mit dem Abbruch der im Wege stehenden 59 Häuser soll schon in nächster Woche begonnen werden.

Leipzig. Betreffs der Mittheilung über den Verkauf des Krystallpalastes in Leipzig wird aus

sicherer Quelle mitgetheilt, daß dem Besitzer, Herrn Eduard Verthold, seitens einer englischen Gesellschaft die Summe von 1,600,000 M. geboten wurde und daß genannte Gesellschaft beabsichtigt, unter Leitung des dormaligen Besitzers das Etablissement noch um ein Bedeutendes zu vergrößern.

Leipzig. Dieser Tage lieferte ein hiesiger Restaurateur zwei Flaschen bei der Polizei ab unter der Anzeig, daß ein junger Mann dieselben am 25. vor. Mts. einer Kellnerin zur einstweiligen Aufbewahrung übergeben habe, seitdem aber nicht wieder gekommen sei, um dieselben abzuholen. Die eine Flasche enthielt $\frac{1}{2}$ Kilo Chloroform, die andere aber 1 Kilo Cyankali. Der Inhalt der letzteren Flasche hätte genügt, um Tausende von Menschen zu vergiften. Wie festgestellt wurde, waren die Flaschen in einem hiesigen Geschäfte (photographische Bedarfsartikel) gestohlen.

Zwickau, 8. Octbr. Gestern sollte die von der Pionierabtheilung des hiesigen Infanterieregiments über die Mulde übungsweise geschlagene Pfahlbrücke vom Regiment passirt werden. Bei dem Marsche über dieselbe brach indeß ein Theil derselben zusammen und gegen 40 Soldaten mit ihrem Gepäck stürzten ins Wasser. Glücklicherweise gelang die Rettung aller Verunglückten. — Die von den Töpfergesellen und Ofensegergehülften hieselbst angestrebte Einführung eines einheitlichen Lohn tariffs und einer Lohnherhöhung um 20 Proz. ist von den Meistern bewilligt und dadurch der drohende Konflikt beseitigt worden.

In Plauen i. V. ist der Mangel an kleinen Wohnungen so groß, daß selbst ganz bemittelte Familien beim diesmaligen Umzug mit Bodenräumen sich begnügen mußten.

Bärenwalde, 6. October. Vergangene Nacht gegen 2 Uhr brannte die hiesige an der Obercrimiger Straße gelegene Ziegelei mit allen Nebengebäuden vollständig nieder. Alles, was von den Flammen verzehrt worden ist, soll nur mäßig versichert gewesen sein. Die Feuerkath erschien bei stockfinsterner Nacht als eine überaus große, so daß man in größerer Entfernung glaubte, es müßten viele größere Gebäudekomplexe in Flammen stehen, weshalb auch Rettungsmannschaften und Feuerwehren mit ihren Löscharparaten aus entfernt gelegenen Ortschaften herbeigeleitet waren. Entstehungsurache ist zur Zeit noch unbekannt, doch fürchtet man böswillige Brandstiftung.

Vermischte Nachrichten.

Weißenfels. Am Mittwoch vor. Woche ist hier bei Jemandem ein Faß saure Gurken in böswilliger Absicht vergiftet worden. Möge es dem verbrecherischen „Nahrungsmittelverfälscher“ nicht ergehen, wie dem reichen Bauer Simon Seifarth in Röttchau, der 1549 im dasigen Brauhaus aus Eifersucht ein ganzes Gebäude Hochzeitsbier vergiftete. Eine Magd, die am Gemeinbrunnen Wasser geholt, sah den Uebelthäter aus einem Loch des Brauhauses herauskriechen und zeigte dies an; man schöpfte Verdacht und ließ, als Ersatz der chemischen Analyse, ein Schwein und eine Ziege von dem Biere saufen. Da beide Thiere alsbald verendeten, so wurde der Giftmischer verhaftet, verurtheilt und sammt dem Braubottiche am 18. Dezbr. 1549 in Zeit lebendig verbrannt.

Großes Interesse erweckt nicht nur in Eisenbahnkreisen, sondern auch beim reisenden Publikum die Erfindung eines elektrischen Signalapparates für Wartesäle und Eisenbahn-Restaurations, wodurch die Abfahrt der Züge, sowie deren Direktion auf acustischem und optischem Wege in den Wartesälen und Restaurations-Lokalitäten vom Bureau der Platzinspektion aus signalisirt wird. Der Apparat, mit welchem jüngst in Budapest vor Sachverständigen eine ebenso überraschende wie zufriedenstellende Probe abgelegt wurde, ist in der Weise thätig, daß durch einen Druck an dem im Bureau des Verkehrsbeamten angebrachten Taster in sämtlichen von Passagieren besuchten Räumlichkeiten nicht nur elektrische Läutewerte ertönen, sondern auch Tafeln erscheinen, die die Richtung und Hauptstationen des abgehenden Zuges angeben, wodurch das Ausrufen der Züge durch Portiers ic. unnötig und jede Irrung ausgeschlossen erscheint. Die Erfindung ist von Vicomte de Maistre, Generaldirektor der Kaschau-Oberberger Bahn.

Friskerhaltung der Gurken. Landwirtschaftliche Zeitungen geben folgendes einfache Mittel an, um Gurken bis lange in den Winter hinein frisch zu erhalten und sich auch im Winter den Genuß von Gurkensalat zu verschaffen. Man suche beim Abnehmen der Gurken die schönsten und vollkommensten Exemplare aus und sehe besonders darauf, daß dieselben nicht an der Ranke abgeschnitten werden, so daß der Stiel an der Gurke bleibt, um sie später daran aufhängen zu können. Die Gurken werden sobann in reinem Wasser mit einer weichen Bürste vorsichtig und sorgfältig von jedem Schmutz gereinigt und hierauf gut abgetrocknet. Darauf bestreicht man dieselben mit Eiweiß und zwar so, daß keine Stelle der Oberfläche verfehlt wird; das Eiweiß trocknet und bildet dann eine undurchdringliche Schicht, die den Luftzutritt verhindert. Diese Gurken werden

nun mit den Stielen an einer Schnur in einem trockenen Raum aufgehängt, so daß sich die einzelnen Stücke nicht berühren. Auf diese Weise halten sich die Gurken bis über Weihnachten hinaus in bestem frischen Zustande.

Dieser Tage belästigten auf der Fahrt von Gotha nach Leipzig zwei angetrunkene Viehhändler ihre Mitpassagiere derart, daß die Intervention der Schaffner angerufen werden mußte. Zwischen Weimar und Apolda aber trieben es die Sclandalsüchtigen so arg, daß einer der Mitreisenden kurz entschlossen die Zugleine ergriff und das Haltesignal gab. Als der Zug stand, wurde dem Fahrpersonal entsprechende Mittheilung gemacht und — die beiden „Herren“ hatten das Vergnügen, mitten auf freiem Felde an die Luft befördert zu werden — von Rechts wegen!

Ein nützlicher Hund. Ein an einer Eisenbahnlinie weohnhafter Mann lehrte seinen Hund alle vorbeifahrenden Züge durch ein furchtbares Gebell zu begrüßen. Alle Feizer bewarfen nun den Hund mit Kohlenstücken, und der Eigentümer des Hundes erhält auf diese Weise nicht nur sämtliche für seinen Hausbedarf benötigte Kohle „kostenfrei ins Haus gestellt“, sondern denkt jetzt daran, auch einen Kohlenhandel für seine Nachbarn einzurichten; er hofft bezüglich des Preises selbst mit den ältesten Kohlenhändlern der Umgegend konkurriren zu können.

Warte auf des Fleißes Früchte.
Warte auf der Liebe Saat,
Warte auf des Segens Spuren,
Warte nicht mit gegent That.

Der neue Reichsbote ist angekommen!

Dieser beliebte Volkskalender aus dem Verlage von Belaghen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig erfreut uns auch dieses Jahr durch seinen ebenso gediegenen als reichen Inhalt und seine schöne Ausstattung.

Der interessante Text besteht aus einer fesselnden Erzählung „Die Glocken von Altona“ aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges von Karl Bömer, mit Illustrationen, einer weiteren Erzählung der interessanten Abenteuer Pieter Karib, eines südafrikanischen Buernoboes unter den Jungs während der Kriege, welche dieses Volk gegen die Buern und Engländer in der neuesten Zeit führten, ebenfalls mit Abbildungen; ein Artikel „Des Reichskanzlers Daheim“, mit Abbildungen aus Schönhausen, Barzin und Friedrichsdorf und einem Gruppenbilde des Bismarck'schen Familienkreises schildert das häusliche Leben des Reichskanzlers und giebt uns ein lebendiges Bild des großen Staatsmannes von der gemüthlichen Seite, daheim bei Weib und Kind und im Umgange mit den Freunden und Gästen des Hauses. Außerdem enthält der diesjährige Kalender eine Fülle hübscher Bilder, guter Anekdoten, ernste und heitere Sprüche, Räthsel, die Weltbegebenheiten des letzten Jahres mit vielen Illustrationen, ein vollständiges Kalendarium, Vortrags- und Bauernregeln, einen Schreib- und Notizkalender, vollständige Jahrmarttsverzeichnis und viele sonstige Praxista.

Am Gratiobelagen bringt der Deutsche Reichsbote ein Portrait des Fürsten Bismarck in vorzüglichem Farbendruck als Erinnerung an das 50jährige Jubiläum des Reichskanzlers und einen Wandkalender auf Pappe. Bei diesem reichen Inhalt ist der Preis des Kalenders äußerst billig, derselbe beträgt nur 40 Pfennig.

Wir können unsern Lesern den Kalender als schönes und billiges Hausbuch bestens empfehlen.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarthe Eibenstock vom 4. bis 10. October 1885.

Aufgeboren: 59) Gustav Hermann Siegel, Maler hier, ehel. Sohn des Friedrich Gustav Siegel, anf. Bs. und Steinmeßens hier und Amalie Auguste Schmidt hier, ehel. Tochter des weil. August Heinrich Eduard Schmidt, Posamentiermeisters hier. 60) Ernst Albrecht Heymann, Deconomegehilfe hier, ehel. Sohn des Karl Gottlieb Heymann, Deconomepächters hier und Laura Friederike Dörfel hier, ehel. Tochter des August Ottomar Dörfel, anf. Bs. und Waldarbeiters hier.

Getauft: 275) Hans Otto Hertel. 276) Martha Minna Unger, unehel. 277) Elli Melanie Schubert. 278) Martha Helene Heymann.

Begraben: 175) Marie Louise, ehel. Tochter des Karl Emil Schindler, Handschuhmachers hier, 1 J. 7 M. 13 T. 176) Emma Johanne, ehel. Tochter des Ernst Bernhard Rau, Sattlers hier, 2 J. 5 M. 15 T.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis: Erntedankfest.

Vorm. Predigttext: Psalm 67, 7 und 8. Pr. Pf. Böttlich. Nachm. Predigttext: 1 Mos. 33, 9—11. Sr. Diac. Häußler. Die Reichsanstalt hält Herr Diac. Häußler. Kirchenmusik: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes. Chor a. d. Schöpfung von Jos. Haydn.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 11. October (Dom. XIX p. Trin.), Dank- und Erntedankfest. Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl, Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Der Nachmittagsgottesdienst bleibt wegen einfallender Casualien ausgesetzt.

Montag, den 12. October Kirchweihfest. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

An beiden Festtagen wird eine Collette für den Orgelbaufonds gesammelt werden.

Chemischer Marktpreise vom 7. October 1885.

Weizen ruff. Sorten	8 Mt. 70 Pf. bis 8 Mt. 95 Pf. pr. 50 Kilo
poln. weiß u. dunkel	8 „ 50 „ „ 8 „ 75 „ „ „
sächs. gelb u. weiß	8 „ 15 „ „ 8 „ 60 „ „ „
Roggen preussischer	7 „ 30 „ „ 7 „ 65 „ „ „
sächsischer	7 „ 25 „ „ 7 „ 35 „ „ „
fremder	7 „ 20 „ „ 7 „ 25 „ „ „
Braugerste	7 „ 75 „ „ 9 „ — „ „ „
Putzgerste	6 „ 25 „ „ 7 „ — „ „ „
Hafers, sächsischer	7 „ 25 „ „ 7 „ 75 „ „ „
Hafers, neuer	6 „ 75 „ „ 7 „ — „ „ „
Hafers, verregnet	6 „ 50 „ „ 6 „ 25 „ „ „
Mehl u. Futtererbsen	7 „ — „ „ 8 „ — „ „ „
Heu	3 „ 20 „ „ 3 „ 50 „ „ „
Stroh	2 „ 20 „ „ 2 „ 50 „ „ „
Kartoffeln	2 „ 10 „ „ 2 „ 30 „ „ „
Butter	2 „ — „ „ 2 „ 70 „ „ 1